Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 9. 1867

Neue Anzeigen. —Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Achtung—Gesangverein „Eintracht".
Pic Nic—Steuben-Bund, No. 8, B. O. D. B. B.
Zur Beachtung—Steuben-Bund.
Aufforderung—Bernhard Weingärtner.
Wistar Balsam—S. W. Fowler u. Sohn.
Medizinische Anzeige—Helmbold.

Auf Reisen.—Nächsten Mittwoch beabsichtigt der Herausgeber dieses Blattes seine Reise nach dem Westen anzutreten, und wird zunächst die Städte Canton, Mansfield, Crestline, Bucyrus, Columbus und Springfield, Ohio besuchen.—Auf seiner Retourreise wird er von Rochester, Pa., eine „strategetische Flankenbewegung" nach Zelienople, Harmony, Ebensburg, Butler und Saronburg unternehmen. Den Rückzug werden unsere Rekruten in Sharpsburg, Lawrenceville und Pittsburg decken. Während unserer Abwesenheit wird selbstverständlich der Briefkasten ausfallen; hingegen wird der Herausgeber in seinen Reiseberichten von sich hören lassen. Unsere geehrten Leser wollen deßhalb irgend vorkommende Mängel und Fehler während unserer Abwesenheit gütigst entschuldigen.

Noch eine Freudenbotschaft.

Kaum hatten wir die freudige Nachricht des glorreichen Sieges der Demokraten in Lankaster vernommen, als uns auch noch obendrein ein Fäßchen Lagerbier aus der Brauerei in Millersville, Lankaster Co. zugesandt wurde! Dieser Gerstensaft wird von unserm alten Freunde, Hrn. Joh. A. Burger fabrizirt; es ist ein delikates Gebräu, und kann dem bestgebrauten Lagerbier würdig zur Seite gestellt werden. Uebrigens kam das famose Stoff gerade zur rechten Zeit; denn durch die glorreichen Nachrichten hat man nöthig, die Gurgel öfters zu „schwenken," um in die freudigen „Hurrrrrrrrrahs" mit einstimmen zu können. Hrn. Burger erstatten wir unsern wärmsten Dank für diese willkommene Gabe, und wünschen, daß das von ihm gebraute vortreffliche Lagerbier in allen Gauen des Landes recht viele durstige Kehlen finden mögen.

Apropos: Soeben theilt uns unser freundlicher Nachbar, Hr. Ebel mit, daß er eine Partie dieses scharmanten „Stoffes" von Hrn. Burger erhalten habe, und ladet das Publikum ein bei ihm vorzusprechen, und sich von der Güte dieses Lagerbieres zu überzeugen.

Der Monat Mai. — Letzten Mittwoch nahm der Monat Mai, dieser lieblichste Zeitabschnitt des ganzen Jahres, seinen Anfang. Er wird von den Dichtern als „holder Jüngling" und „heiterer Frühlingsbote" geschildert, die durch seinen Zauberstab die Blumen aus dem Boden lockt, die Bäume mit Blüthen bestreut, den Himmel mit Azur schmückt, die Vögel singen und die Bäche murmeln läßt, die Luft mit Balsamgerüchen würzt, und die ganze Schöpfung zu einem feierlichen Tempel des Herrn gestaltet.

Wie herrlich leuchtet
Mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne!
Wie lacht die Flur!

Es bringen die Blüthen
Aus jedem Zweig'
Und Tausend Stimmen
Aus dem Gesträuch.

Vor Freud' und Wonne
Bebt jede Brust!
O Erd', o Sonne!
O Glück, o Luft!

O ew'ge Liebe!
So golden-schön,
Dein Hauch läßt Alles
Verjüngt ersteh'n!

☞ Ein Besuch in die Möbel-Waaren-Handlung des Hrn. J. A. Friedrich in der Chesnut Straße nahe der Zweiten, muß einen Jeden überzeugen, daß in diesem Etablissement nicht allein die größte und schönste Auswahl von Möbeln, sondern auch die billigsten zu haben sind. Wie uns Hr. Friedrich selbst versichert, (und wir haben uns auch persönlich schon davon überzeugt,) verkauft er seine Waaren von **20 bis 30** pro Cent billiger, als irgend ein anderes derartiges Geschäftshaus in Harrisburg. Da er seine Waare selbst fabrizirt, ist er in den Stand gesetzt, dieselben auch wohlfeiler zu verkaufen; und wir möchten deßhalb Allen, die irgend welche schöne und billige Tische, Stühle, Bureaus, Bettstellen, Waschstände u. dgl. zu haben wünschen, bei ihm vorzusprechen, da er entschlossen ist, auszuverkaufen, um Raum zu machen für sein neues Gebäude, das er im Laufe dieses Sommers zu bauen beabsichtigt.

Warnung! —Täglich werden Leute vor den Bundes-Commissär gebracht, weil sie leere Spirituosen-Fässer mit den nicht abgekratzten Inspektors-Zeichen im Besitze haben. Für jedes solches Faß muß $10 Strafe erlegt werden. Das Gesetz verfügt ferner, daß Käufer oder Empfänger solcher Fässer sich einer Geldbuße von $50 bis $5000 aussetzen. Meistentheils sind die Verhafteten gar keiner Uebertretung des Gesetzes bewußt.

Wichtig für Würtemberger. — Die „Westliche Post" schreibt: Durch einen Bekannten wurde uns mitgetheilt, daß sich verschiedene nicht ausgewanderte Würtemberger hier verheirathet haben, ohne die vorgeschriebene Erlaubniß der heimathlichen Regierung hierzu eingeholt zu haben. Wir machen dieselben darauf aufmerksam, daß im Falle ihres Todes weder ihre Frauen noch Kinder in Würtemberg als berechtigte Erben angesehen und sie deßhalb von dem Erbschaftsrecht vollkommen ausgeschlossen werden.

Wichtig für gefangen gewesene Soldaten.—Der Congreß hat bekanntlich vor einiger Zeit ein Gesetz passirt, welchem zufolge gefangen gewesene Soldaten ihre Rationen für die Dauer ihrer Gefangenschaft mit 25 Cents per Tag vergütet erhalten. Die Auszahlung derartiger Ansprüche hat jetzt vor einigen Tagen in der Office des General-Commissärs der Gefangenen in Washington begonnen. Es ist zu bemerken, daß nur Soldaten und Matrosen nicht aber Offiziere diese Vergütung bekommen.

Innere Revenue-Steuer. — Commissioner Rollins hat unlängst folgende wichtige Entscheidung abgegeben, die für sich selbst spricht:

Schatzamts-Departement,
Internal-Revenue-Office,
Washington, 28. März.

Mein Herr! In Erwiederung Ihrer Zuschrift vom 13. l. Mts. bezüglich der bei Kleidungsstücken bestehenden Ausnahmen bemerke ich Ihnen, daß Kleidungsstücke, welche zum Gebrauch für einen Mann, eine Frau oder Kinder bestimmt sind, von weiterer Taxation frei sind, nachdem einmal die Rohstoffe besteuert wurden; vorausgesetzt jedoch, daß solche Kleidungsstücke mit einer Nähmaschine verfertigt wurden.

Diese Ausnahme hat auf alle Kleidungsstücke Bezug: Rock, Hosen, Westen, Hemden ꝛc.

E. A. Rollins, Commissioner.

Chas. J. Wolff, Esq., Ass., Philadelphia.

☞ Husten-Arzneien sollten so zubereitet werden, daß „wenig und oft" davon genommen werden kann. Es ist der Hals und die Brust, welche angegriffen sind, nicht der Magen. Dieses ist ein großes Geheimniß von dem Erfolg von Coe's Husten Balsam. Probirt ihn. Alle Händler verkaufen ihn

Regristrirte Briefe. Einer Bestimmung des General-Postmeisters zufolge ist bei der Registrirung von Briefen die folgende Veränderung vorgenommen: Früher wurden an das Postamt bei der Registrirung 20 Cents in Currency bezahlt; fortan sollen dem Briefe für 20 Cents Poststamps und außerdem ein gewöhnlicher Drei-Cents-Poststamp aufgeklebt werden.

Zur Einkommensteuer. — Leute, deren jährliche Einkommen weniger als $1.000 betragen, brauchen die ihnen von dem Assessor des Distriktes zugesandten Blanks nicht auszufüllen, wenn sie sonst kein Vermögen, Uhren ꝛc. besitzen; sie müssen sich aber bei dem Assessor melden und mittelst Eid bekräftigen, daß sie eben wegen Mangels an Einkommen, ꝛc. die Blanks nicht ausgefüllt haben. —

Davis' Pain Killer.

Meine Herren: — Da ich Perry Davis' Pain Killer gebrauchte und den wohlthätigen Einfluß desselben kennen lernte, so empfehle ich ihn dem Publikum mit Vergnügen als die beste Familien-Medizin, welche ich kenne. In diesem Etablissement sind fast 100 Personen beschäftigt und Ihr Pain Killer ist mit dem wunderbarsten Erfolge benutzt worden. Seit vier Jahren ist jeder noch so schwere Fall von Cholik, Sommerkrankheit und Ruhr der Heilkraft des „Killer" wie zauberhaft gewichen; und für Schnittwunden, Quetschungen ꝛc. ist er mit ebenso gutem Erfolge in fast täglichem Gebrauche.

John Tanner.

Vormann von Wrighton u. Co'.s Druckerei, Cincinnati, Ohio.

Bei Druggisten und allen Verkäufern von Familien Medizinen zu haben.
Mai 2.–4t.

Großes Feuer zu Petroleum Centre.—Fast der ganze Geschäftstheil der Stadt brannte am Abend des 23. April nieder. Das Feuer entstand im Union Hotel und soll angelegt worden sein. Die Bürger machten große Anstrengungen sein Umsichgreifen nach Boyd's Farm zu verhindern, die mit Oel-Kufen bedeckt ist. Das Feuer wurde unterdrückt, nachdem es eine große Strecke Landes verheert hat. Viele Personen wurden verhaftet auf den Verdacht hin, das Hotel in Brand gesteckt zu haben. Der Verlust soll $75,000 betragen.

Wichtige Entscheidung in Betreff der Einkommensteuer.—Gelder, die auf Lebensversicherungs-Policen in Empfang genommen werden, oder Entschädigungsgelder die auf Grund von Urtheil in Injurien-Klagen erlangt werden, sind steuerfrei.

Telegraphisches.

Wichtige Nachrichten aus Mexico!

Das Ende des mexikanischen „Kaiserreiches"!!!

Queretaro im Besitz der Liberalen!

Miramon todt!

Maximilian „verduftet"!

Die letzte Stunde des mexikanischen „Kaiserthums" scheint geschlagen zu haben—falls die uns vorliegenden neuesten Nachrichten via New-Orleans zuverlässig sind. Diese Nachrichten besagen, daß die Liberalen einen entscheidenden Sieg über die Imperialisten errungen haben und daß Miramon, der fähigste Offizier der Kaiserlichen, seinen Wunden erlegen ist. Die Schlacht war durch einen dritten verzweifelten Ausfall, welchen das Kaiserliche Corps aus Queretaro machte, herbeigeführt worden; der Ausfall selbst hatte, wie die beiden früheren, seitens der Belagerten den Zweck, sich durch den linken Flügel des (liberalen) Belagerungscorps — wenn möglich—durchzuschlagen. Die Verluste, welche die Imperialisten bei diesem dritten unglücklichen Versuche erlitten, waren noch bedeutender als die während der früheren Ausfälle von den Belagerten erlittenen.

Ohne Zweifel haben die Imperialisten sich der Hoffnung hingegeben, für Maximilian einen Weg nach Tampico öffnen zu können; im Hafen von Tampico liegt bekanntlich ab Bundeskanonenboot „Tacony" und der Capitän des letzteren hätte sich wahrscheinlich bereitwillig gezeigt, den „Kaiser" und Diejenigen seiner Anhänger, die mit ihm Mexico verlassen wollen, aufzunehmen und nach den Ver. Staaten zu bringen.

Die unmittelbare Folge der Niederlage der Imperialisten und des Todes Miramon's war die Capitulation von Queretaro, welches sofort von den Liberalen besetzt wurde. Maximilian ist den Liberalen bis jetzt nicht in die Hände gefallen; er war in Queretaro nicht zu finden und scheint sich versteckt zu haben; vielleicht ist er auch mit einigen wenigen „feiner Getreuen" während des Treffens aus Queretaro entkommen. In welcher Richtung er entflohen ist, oder ob er sich vielleicht noch immer in Queretaro befindet, ist noch nicht festgestellt.

Falls sich diese neuesten Nachrichten aus Mexico bestätigen, darf man nicht länger daran zweifeln, daß das „Kaiserthum" zu den Dingen gehört, die da waren.

Berichte aus Matamoras besagen ferner, daß am 24. v. M. in Monterey folgende Nachricht eingetroffen war:

„Porfirio Diaz hat einen Theil der Stadt Mexico besetzt; er hat sein Hauptquartier im Kloster Santa Domingo aufgeschlagen. Die Imperialisten behaupten sich blos noch in zwei Häusergevierten in der Haupt- „Plaza" der Stadt."

Die Liberalen sind mithin im vollen Sinne des Worts „Meister der Situtation" und die neuste Niederlage, welche Diaz den Kaiserlichen unter Marquez beigebracht, hat nicht wenig dazu beigetragen, dies Resultat herbeizuführen.

Später.

Die zu Gunsten der Liberalen lautenden Siegesnachrichten werden dadurch modifizirt, daß von New-Orleans aus unterm 2 Mai berichtet wird, daß fast gleichzeitig mit dem Siege bei Queretaro eine Revolte gegen Juarez ausgebrochen ist; am 24 v. M. nämlich erklärte sich Gomez mit seinem Corps zu Gunsten von Ortega und fiel von Juarez ab.

Es wäre sehr zu beklagen, wenn nach Besiegung des österreichischen Prätendenten die früheren Zustände und inneren Wirren in Mexico wiederkehren sollten. —

Die Arbeiterbewegung in Chicago.

Chicago, 3. Mai.

In Folge des Ausstandes der Arbeiter, welche die Arbeitszeit per Tag auf 8 Stunden reducirt zu sehen wünschen, liegen fast alle Geschäfte in Chicago nieder. Da die Arbeitgeber es nicht an Provokationen fehlen lassen und die Arbeiter sich auf keinen Compromiß einlassen wollen, so kommt es hin und wieder zu kleinen Excessen, und die Polizei, die für die Geldaristokratie Partei ergreift, hat bereits mehrere der hervorragenderen Arbeiter verhaftet. Der Mayor hat eine Proklamation erlassen, worin er sagt, „das Gesetz müsse aufrecht erhalten werden" und die Arbeiter auffordert, sich zu keinen Ruhestörungen fortreißen zu lassen.

Selbstmordin Pittsburg, Pa.

Pittsburg, Pa., 3. Mai. Gestern Abend hat ein Mädchen, Namens Mollie Griffin, in einem Bordell sich durch Gift getödtet. Reue über ihren Lebenswandel und ihre verlassene Lage trieben sie zu der That.

Verunglückt.

Philadelpia, 4. Mai. Heute früh erstickten zwei farbige Kinder in Locust Str. Ihre Mutter, die ausging schloß sie in ein Zimmer ein, und sie zündeten dies an, indem sie mit Zündhölzchen spielten. Das Feuer wurde gelöscht und die Kinder wurde todt gefunden. Während dieses Feuers wurde ein junger Mann Namens Richard Kelly, während er sich bemühte, das Feuer zu löschen, durch einen auf ihn fallenden eisernen Haken getödtet. Durch die Funken einer Dampfspritze gerieth das Haus des Dr. Clintock in der neunten Straße in Brand und wurde fast gänzlich zerstört.

Noch eine Ordre des Militärstatthalters Sheridan.

Gen. Sheridan hat eine Ordre erlassen, worin er das Staatsgesetz, welches von den Polizeibeamten fordert, daß sie seit fünf Jahren in der Stadt wohnen, abändert, indem er nur einen zweijährigen Aufenthalt zur Bedingung macht: auch befiehlt er dem Major Heath, die Polizeimacht so umzustalten, das wenigstens die Hälfte der Mannschaft aus Soldaten bestehe.

Washington, 6. Mai.

Der Krieg gegen die Indianer.

Der Krieg gegen die Indianer in Arizona und Idahoe wird mit allem Ernst geführt. In den Black Mountains haben mehrere Treffen stattgefunden. General Gregg beabsichtigt, alle Indianerstämme, die sich außerhalbs des ihnen zugeweisenen Gebietes zeigen, als Feinde der Weißen zu behandeln; er hat bereits mehrere Abtheilungen Indianer, die sich über ihre Grenzen wagten, ohne Gnade niedermetzeln lassen.

Die Prozessirung von Jeff. Davis.

Die Regierung hat den General Burton, der Commandant in Fortreß Monroe ist, heute instruirt, dem zu Gunsten von Jeff. Davis durch Richter Underwood erwirkten Habeas-Corpus-Befehl Gehorsam zu leisten. Nach dem „Writ" muß Davis bis zum 13. Mai nach Richmond verbracht werden.

Oberrichter Chase erblickt auf Grund der Militärbill in dem jetzigen Stand der Dinge in Virginia keinen Grund von seiner früheren Weigerung, bei der Prozessirung von Jefferson Davis den Vorsitz zu führen, Umgang zu nehmen.

Chase gedenkt so lange im Süden nicht zu Gericht zu sitzen, bis die Civilbehörden soweit wieder selbstständig geworden, daß sie von der Militärgewalt unabhängig sind.

In Folge dieses Entschlusses des Oberrichters Chase muß sich die Prozestrung von Jeff. Davis abermals verzögern; man glaubt allgemein, daß der Letztere bei dem nächste Woche in Richmond stattfindenden Zusammentritt der Circuit Court auf Bürgschaft oder Ehrenwort freigegeben werden wird, und daß die Sache damit permanent „abgemacht" ist.

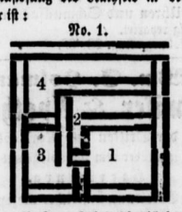
Jeff. Davis hat sich entschlossen, seine Erklärung, daß er unmöglich um einen „Pardon" einkommen könne, zurückzunehmen; wenn er nicht während des Mai-Termins des Bundesgerichts in Richmond prozessirt wird, so will er in Uebereinstimmung mit den in der betr. Proklamation des Präsident Johnson enthaltenen Vorschriften seine Eingabe abfassen und nach Washington schicken. So wenigstens behaupten seine hiesigen Freunde.

Die Prozessirung Surrats soll am 27. Mai stattfinden, doch glaubt man, daß dieselbe an genanntem Tage verschoben werden wird.

Räthsel.

Die Auflösung des Räthsels in der letzten Nummer ist:

No. 1.



Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Hermann Lührßen, Harrisburg; Louis Bender, Tyrone; J. Bautler, Temperanceville.

Auflösung No. 2.

„Schuld-Schein".

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Max Löwenthal, Harrisburg; Louis Bender, Tyrone.

Auflösung Nro. 3.

Der Buchstabe „R".

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Frau Mina Gastrock, F. W. Haas, Esq., Herm. Lührßen, M. Eisemann, F. W. Liesmann, Harrisburg; L. Bender, Tyrone; J. Bautler, Temperanceville; Jacob Keil, Esq., J. F. Schroth, Jos. Henne, Fred. Schroth, Wm. Pfusch, J. Rahm, Peter Schultheis, Sharpsburg; Max Löwenthal, Harrisburg; Friedrich Helb, Rail Road P. O., Pa.

Auflösung Nro. 4.

Der „Advokat", denn beide wollen geschmiert sein.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Herm. Lührßen, Harrisburg; Louis Bender, Tyrone; J. Bautler, Temperanceville.

Bemerkung.—Unter all den vielen Räthselfreunden, die es bis jetzt sich zur Aufgabe machten, die Räthsel zu lösen, verdient unser geschätzter Freund von Tyrone, Hr. Louis Bender, einer besonderen Erwähnung. Hr. B. ist nämlich total blind! allein trotzdem löst't er die Räthseln mit einer Correktheit und Präzision, die wirklich erstaunenswerth ist. Was ihm eine allweise Vorsehung, an dem unschätzbarsten, köstlichsten Gute aller Güter dieser Welt — das Augenlicht—genommen, schenkt sie ihm wieder auf andere Weise. Möge unser theurer Freund auch in seiner unglücklichen Lage recht viele Freudentage genießen, und möge Der, ohne dessen Willen kein Sperling unter dem Himmel fällt, ihm seine treue Gattin, die ihn bisher so liebevoll gepflegt, noch viele Jahre als treue Gefährtin erhalten.

—o—

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Ein Graf befahl seinem Gärtner er soll 13 Bäume nehmen und sie in 12 Reihen setzen, so daß in jeder Reihe 3 (Bäume) stehen. Wie hat er sie setzen müssen?

Nro. 2.

Ein Meister, ein Geselle und ein Lehrjunge haben $1.25 Cents zu theilen, und zwar folgendermaßen: Der Meister erhält 3 Theile und 10 Cts.; der Geselle 2 Theile und 20 Cts., und der Lehrjunge 1 Theil und 20 Cts. Wie viel erhält ein Jeder?

Nro. 3.

Ich rede ohne Zunge, und schreie ohne Lunge; und nehme doch Theil an Freud' und Leid'. Was ist das?

Nro. 4.

In der Jugend bin ich grün und gelb;
Im Alter werd' ich grau.
Ich diene dem Mann und auch der Frau,
Und wenn man nichts mehr von mir hält,
So diene ich doch der klugen Welt?

Briefkasten.

Fort Wayne, Ind. — Hr. Agent P. H. — Bravo, lieber Alter! Selle Pilleu haben so wunderbar auf d' Stovepipe gewirkt, daß sie jetzt schnurstracks in d' Höh steht; noch so'n paar Pillen, und sie steht so fest wie en alter Hickorypohl. Bei seller Kindtaufe muß es lustig zugegangen sein: denn wenn e mal die Schwaben, Darmstädter und Baier an's Schwätze komme, da moint mer g'rad, 's Bäuchle thät' einem uffplatze vor lauter Lache, denn e Jeder schwätzt wie ihm der Schnabel g'wachse isch; nur Schade, daß der Ripper nit dabei war, denn wenn der dabei g'wes't wäre, ach herrje! Sie hätten vor lauter Lache die Stovepipe gar nit g'sehne. Apropos: war seller Matthes auch bei der Kindtaufe? Grüßen Sie sellen Wilhelm und sei Weible und all' die Fort Wayner Rekruten; vergessen Sie auch nit selle wackere Uhrmacher. Die Adresse wurde bereits besorgt.

Philadelphia. — Hr. J. B.—Seller Kerl ist das Pulver nicht werth, lieber Jakob. Wir glauben, daß er Ihnen zu viel fordert. Können Sie das Blatt nicht auf andere Weise beziehen? Wir gedenken dem großen Sängerfeste nächsten Juli in Philadelphia beizuwohnen; unser Schnabel wird jetzt schon zum Singen g'spitzt. Sie treffen uns entweder in Hrn. Hohl's Hotel, oder bei Hrn. Bierbrauer Orth. Sapprement, da wird's aber e mal losgehen! hui? aber alles in schönster Ordnung, wohlverstanden, Alterle.

Rochester.—Hr. —— So, Sie waren auch in Zelienople, und haben das große „schwarze" Kameel, die leibhaftige „Schnitzbank" g'sehen? Freut uns sehr; wie es scheint, sammelt sie immer noch „feurige Kohlen" auf unser armes Sünderhaupt; das freut uns ebenfalls. Wie uns Hr. „Schnitzbank" lange leben—in ungestörter Einsamkeit. Wir werden bald selbst nach Zelienople kommen, und vielleicht gar den — Elephanten sehen! Aber, nur ruhig Blut!

Middletown.—Hr. Agent C. B. —Jetzt pfeift's aus em andern Loch, denn guck, da kommt en ganz frischer Rekrut —der wackere Christian—angewackelt. Bravo, lieber Alter. Ist schon eing'mustert.

Millersburg.—Hr. U. E.—Ihre Bitte ist erfüllt, lieber Alter. Sie sind zu jeder Zeit willkommen.

New York.—Hr. Agent C. M.—Alles richtig erhalten. Werden Ihrem Wunsche nachkommen. Besten Dank.

Millersville.—Hr. Agent O. F. R.—Thut uns leid, Ihrem Wunsche im Augenblick nicht entsprechen zu können. Haben an Sie geschrieben.

Coal Valley.—Hr. Agent A. S. —Das Blatt wird regelmäßig an Hrn. Z. geschickt, und muß auf dem Dravosburger Postamt liegen. Aus Ihrem Briefe sehen wir, daß Freund Z. nicht Zwieler, (wie wir irrthümlich schrieben,) sondern Zweiler heißt; wahrscheinlich liegt hierin der Fehler. Will Freund Z. gefälligst nachsehen?

Harrisburg. — Hr. J. B. F.— Ihrem Wunsche ist entsprochen, lieber Alter.

New Brighton.—Hr. J. A. Z. Halt, Kameraden, und lasset euch jagen,
Was der Ripper hat auf dem Magen:
Er ist zwar nicht traurig, auch thut's ihm nicht leid,
So lange noch lebet, die alte Stovepipe!
Er jubelt laut auf: Hier kommen noch Zwei
Frische Rekruten zur Armee herbei.
Drum machet weit offen den Mund bis zum Ohr,
Und rufet: „Willkommen, im Ripper'schen Chor!"
Nur herein, tapfere Waffenbrüder; mer hen noch plenty Platz. „Alte Liebe rostet nit." Hen mer nit recht?

Marietta. — Hr. Agent F. H.— Stop! da kommt noch en frischer Rekrut —der wahre Jakob — in's Ripper'sche Korps. Hurräh! Seller Peter is all right. Von sellem Jungen haben wir nichts ausfinden können; der Bierbrauer R. ist nach New-Jersey abgereist.

Millersburg.—Hr. Dr. W. B. —Sapperment, da kommt noch en frischer Kamerad, — en munterer Farmer. Willkommen, lieber Hannes.

Shippensburg.—Hr. B. R.—Meinerseel, da kommt noch en frischer Rekrut,—der gute Conrad. Bery well, lieber Alter; 's geht bully heute; just so fortgerutscht. Halloh! auch 'nen grünen Lappen vom Baltin? Bravo.

Tyrone.—Hr. L. B.—Sie haben alle Räthsel gelöst.

Fort Wayne, Ind.– Hr. J. W. S.—Ihr Räthsel erscheint in dieser Nro. Es isch gut, aber schwer zu lösen.

Sharpsburg.—Hr. N. K.—Sagen Sie sellen Sharpsburger Demokraten, und partikular sellem dicken Jakob, daß sie sell Räthsel „auf's Haar" getroffen hen. Ferner melden Sie denselben, daß der Ripper mit seiner Stovepipe bald nach Sharpsburg kommt!

Temperenceville.—Hr. J. B. —Sie haben das 1ste, 3. und 4te Räthsel richtig gelöst. Das Ihrige folgt in dieser Nummer.

Zelienople.—Hr. C. W. W.—Den Tag unserer Ankunft in Rochester können wir noch nicht genau angeben, hoffen aber am Donnerstag, den 16ten Mai dort zu sein; wird uns herzlich freuen, Sie dort zu treffen, oder auch bei sellem Bierbrauer.

Lankaster.—Hr. P. K.—Aha! da kommt soeben noch en frischer Rekrut; nur herein, lieber Alter. Sie sind das very Männle für das scho lang g'wart hen.

Croß Kill Mills.—Hr. J. D. Mit der Post muß sicher eppes letz sein; wir haben Ihnen die fehlende Nummer nochmals zugesandt.

Millersville. — Hr. Agent O. F. R.—Ja, ja; alle Ehre den braven Demokraten in Lankaster! sie haben bully gethan; nit wahr? Wenn die Woollyheads überall so heimgesiddelt werden wie in Lankaster, so bleibt ihnen nit e mal so viel „Woll" übrig, um dem Thad Stevens seiner Lädy, resp. „schwarzen Köchin" nur en „Pettikot" zu flicken. Daß sich die „Copperheads" aber auch gar nit schäme!

Rail Road.—Hr. F. H.—Sie haben das Räthsel eräktly getroffen.

York.—Hr. Agent F. A. S.—Guck, da kommt ja meinerseel soeben noch en frischer Rekrut mit 'nen grünen Läpple. Er hat bereits den Eid der Treue zum Ripper'schen Corps und der Union abgelegt. Bravo, lieber Andres. Bivat, es lebe die Union!

Wohlauf, ihr Brüder, stoßet an,
Nach den Radikalen kräht kein Hahn!
So lang noch lebt das Ripper'sche Chor
Ist d' Union save, was will man more?

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Geo. Kiefhaber, Fort Wayne, Ind.	$2	00
John Brunner, do	2	00
Wilhelm Jakob, do	2	00
Georg J. Weber, Killinger,	2	00
Heinrich Wiegandt, Coal Valley,	2	00
Michael Eisemann, Harrisburg,	2	00
Joseph Maier, do	1	00
Hermann Lührßen, do	2	00
Joseph Fromm, do	2	00
Eli Paul, Elisabethville,	2	00
Cores Paul, Enders,	1	00
Benjamin Kremer, Linglestown,	2	00
Georg Schlosser, do	1	00
Valent. Rudolph, Shippensburg,	2	00
Matth. Kremer, Millersburg,	2	00
John Andreas, York,	1	00

Wistar's Balsam von Wilden Kirschen.

Dieses Mittel ist schon lange von der Gemeinschaft werthgeschätzt für seine bemerkenswerthe Wirksamkeit in der Heilung der meist hartnäckigsten, schmerzlichsten und veralteten Fälle, von Husten, Erkältungen, Influenza-wunden Hals, Bronchitis, Keuchhusten, Krupphusten, Asthma, Lungenentzündung; selbst die Auszehrung ist durch seine magischen Wirkungen geheilt, wenn alle andere Mittel vergebens waren. Seine ganze Vergangenheit zeigt, daß kein so gutes Mittel jemals erfunden wurde, für die vielen Krankheiten, welche im ganzen Lande herrschen.

Unbegehrtes-Zeugniß.

Von Andrew Archer, Esq., von Fairfield, Me.

„Vor ungefähr acht Jahren wurde mein Sohn Henry A. Archer, jetzt Postmeister von Fairfield, Somerset Co., Me., von Blutspeien befallen, Husten, Lungenschwäche, u. allgemeiner Schwäche, so daß unser Familienarzt erklärte, daß er die „Siechende Auszehrung" hatte. Er war mehrere Wochen unter ärztlicher Behandlung erheilt aber keine Linderung. Zuletzt, durch seine und anderer Zureden, wurde ich bewogen, eine Flasche von Wistar's Balsam von wilden Kirschen zu kaufen, das ihm sehr gut that, ich kaufte eine zweite Flasche, die ihm bald seine frühere Gesundheit wieder gab. Ich glaube, ich kann dreist jeve Medizin anderen empfehlen, die an der gleichen Krankheit leiden, da sie das ist, für was man sie ausgiebt das große Lungenmittel der Zeit!

Die obige Mittheilung, meine Herrn, ist eine freiwillige Erklärung zu ihnen zu Gunsten jenes Balsam's und steht zu ihrer Benützung.

Verfertigt von Seth W. Fowle u. Sohn 18 Termont Straße, Boston, u. bei allen Druggisten zu haben.

Scrofula.

Der Rev. Geo. Storrs, von Brooklyn, N. Y. sagt in dem Bibel Examiner, indem er sich wegen der Veröffentlichung eines medizinischen Certificats entschuldigt, welches seinen Sohn von Scrofula befreite. „Wir publiziren diese Nachricht nicht für Geld, aber aus Dank zu Gott der unser Gebet erhörte, und aus Gerechtigkeit gegen Dr. Anders; da wir überzeugt sind, daß Wirkung in dem Jodine Wasser ist, so können die Leser dieses Blattes dem Herausgeber danken daß er es zur Oeffentlichkeit bringt."

Circular frei.

Dr. H. Anders' Jodine Wasser ist zu verkaufen bei J. P. Dinsmore, Eigenthümer, 36 Dey Straße, New York und bei allen Druggisten.
Mai 9. '67–4m.

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Gold — 1.37½.

Harrisburg, Mai 9. 1867.

Winterweizen,	$3.50
Sommerweizen,	2.90
Roggen,	1.00
Welschkorn,	85
Hafer,	60
Mehl, Extra Winter-Weizen,	14.50
„ „ Sommer-Weizen,	13.00
Roggenmehl,	1.25
Kartoffeln, per Bushel,	1.60
Butter,	45
Eier, das Dutzend,	20
Fett, per Pfund,	15
Schinken, per Pfund,	18
Schulterstücke,	15
Seitenstücke,	15

Lancaster, Mai 9. 1867.

Mehl, (Superf.)	$9 00		Hafer,	$	54
„ (Extra)	12 00		Timothysamen	3	00
Weizen, (Weißer)	3 00		Flachssamen	2	25
„ (Rother)	2 80		Kleesamen	9	00
Welschkorn	1 10		Kartoffeln	13	15
Korn	1 25		Whiskey	2	15
Butter, per Pfd.	35	40	Eier, per Dtzd.	18	20
Schmalz, per Pfd.	14	18	Hühner		75
Rindfleisch, pr Pfd.	20	25	Heu, per Cent.	1	65
Kalbfleisch, beim	10	12	Schweinefleisch	11	12

—o—

Pittsburg, Mai 9. 1867.

Aepfel	$5 00		Salz, per Faß	$2	70
Bohnen	2 75		Whiskey	2	28
Butter	32		Schweinefett		13
Eier	16		Timothysamen	3	25
Federn	90		Flachssamen	2	90
Gedörrte Pfirsiche	20		Kleesamen	14	00
„ Aepfel	15		Wolle, per Pfd.		47
Hafer	54		Zucker		12½
Korn	75		N. O. Molasses	1	00
Weizen	3 00		Kaffee, Rio		27
Roggen	1 35		Reis		10
Gerste	1 10		Syrup		70
Heu, per Tonne	28	00	Mehl, Ext. Fam.	14	00
Hopfen, per Pfd.	50		Roggenmehl	7	75
Käse, Goschen	22		Kornmehl, p B.	1	10
Kartoffeln	95		Buchweizen	2	25
Kleie, per Ctr.	1 20		Lardöl, No. 1,		90
Petroleum, rohes,	7½		Schinken		16
Carbonöl, raffin.	25		Schultern		—

Anzeigen.

Wo ist Julius Weingärtner?

gebürtig aus Durmersheim, Oberamt Rastadt, Großherzogthum Baden.

Der Unterzeichnete, welcher soeben von Deutschland angekommen ist, wünscht Auskunft über seinen Bruder zu erhalten, und bittet deßhalb Menschenfreunde, die den Aufenthaltsort des Obengenannten wissen, ihn davon brieflich in Kenntniß zu setzen. Da er durch erlittenen Schiffbruch alle seine Papiere und sonstiges Gepäck verloren hat, so wäre ihm die gewünschte Auskunft um so angenehmer. Erwähnter Julius Weingärtner ist ein Bäcker von Profession, und diente im 5ten Cavallerie Regiment, Penna. Volontärs.

Bernhard Weingärtner,
care of JOHN RITTLER,
(Weaver's Hotel,)
Harrisburg, Pa.

☞ Wechselblätter sind gebeten Obiges in ihre resp. Blätter aufzunehmen, und uns zu Gegendiensten verpflichten. Mai 9.–1m.

Achtung!

Die Mitglieder, des Gesang Vereines „Eintracht" sind ersucht, sich nächsten Samstag Abend um halb 8 Uhr, behufs einer Spezial-Versammlung, im Gesangs-Lokal zu versammeln. Im Auftrage des Vereins.

J. B. Fehleisen.
Harrisburg, Mai 9. '67. Präsident.

Zur Beachtung.

Es wird hiermit die Anzeige gemacht, daß der „Steuben-Bund", No. 8, B. O. d. B. B. sich in einem guten Zustande befindet. Genannte Loge wurde bei der letzten Court von Dauphin County inkorporirt, und ist somit jetzt selbstständig genug um sich aufrecht zu erhalten, ohne sich, wie man das Publikum glauben zu machen sucht, an den Arbeiter-Verein anzuschließen. Sollte ein solcher Wechsel stattbaben, so mag vielleicht der Steuben-Verein damit gemeint sein, mit dem der Steuben-Bund jedoch nichts zu schaffen hat.

Der Vorstand.
Harrisburg, Mai 9. '67.–2m.

Pic Nic

des
Steuben-Bundes No. 8, B. O. d. B. B.,
am
Pfingstmontag, den 10. Juni 1867.
in
Cameron's Wäldchen.
Eintrittt: 25 Cents.
Das Comite.
Harrisburg, Mai, 9. '67–5m.

Dr. Const. Rutgers,